

Christus, das Ideal des Priesters. Von Dom Columba Marmion. Aus dem Französischen übertragen von E. Nikrin. (467.) Freiburg/Schweiz 1954, Paulusverlag. Geb. sFr. 16.65, DM 16.—.

Dom Columba Marmion, der heiligmäßige Abt von Maredsous, war fast sein Leben lang Seelsorger der Gottgeweihten, besonders der Priester. Aus seinen Konferenzen und Exerzitien für Priester sind diese Kapitel zusammengestellt worden. Dies ist so gut gelungen, daß das Buch einen durchaus einheitlichen Eindruck macht und den Geist des großen Priesterbildners getreu wiedergibt. Was man von der Liturgie sagt, daß sie „gebetete Theologie“ sei, das könnte man auch von diesem Buch sagen. Man merkt den aus Dogma, Schrift und Liturgie geschöpften Gedanken an, daß sie durchbetrachtet und gelebt worden sind. Das Buch kann gut auch der priesterlichen Betrachtung dienen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr, S. J.

Jesus spricht zu seinen Priestern. Von Alfons Kloecker, Ehrendechant und Domkapitular. Dritte, unveränderte Auflage. (XIII u. 510.) Rottweil a. N. 1953, Emmanuel-Verlag, Halbleinen DM 7.50, kart. DM 6.—.

Das paulinische „Wandelt euch um in der Erneuerung des Sinnes“ (Röm 12, 2), das am allerwenigsten der Priester entbehren kann, hat in der Übung der monatlichen Geisteserneuerung Ausdruck gefunden. Der Verfasser, der viele Konferenzen für solche Rekolektionen gehalten hat, faßte diese auf Wunsch von Zuhörern in einem Buche zusammen. Ausgang für die Erwägungen bilden die Abschiedsreden Jesu an seine Jünger und das Hohepriesterliche Gebet. In bilderreicher Sprache, mit reicher Kenntnis der Bibel, mit vielen Beispielen großer Priester wird das Sollbild des Priesters gezeichnet, Freude am Beruf, unverdrossenes Gottvertrauen und seelsorglicher Eifer geweckt und genährt. Manches sehen wir heute anders, wählen eine nüchternere Darstellung, leiten unsere Gedanken noch stärker aus der Bibel ab; aber daß das Buch nach dem Krieg wieder erscheint, zeigt, wie es noch immer den Klerus anspricht.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Entfachte Glut. Betrachtungen über das katholische Priestertum. Von Ludwig Weigl, S. J. (XII u. 278.) Regensburg 1955, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 6.50, Leinen DM 8.80.

Der Verfasser hat diese Betrachtungen sich (und auch uns) nicht leicht gemacht. Wir begegnen überall einer Tiefe der Auffassung, die viel eigenes Studium und eigene Betrachtung verrät und deshalb sich nicht in ausgefahrenen Bahnen bewegt. Das gilt besonders von der reichlichen Verwertung weniger bekannter und benützter Schrifttexte, auf die manches überraschende Licht fällt. In achtzig Betrachtungen ist vom Wesen, von der Sendung, von der Ausrüstung und vom Segen des Priestertums die Rede. Eine wertvolle Gabe für Priester und Priesterkandidaten!

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr, S. J.

Meine Ordensregel. Wesen, Feinde, Quellen, Vorzüge. Von L. Colin. Deutsch von Swidbert M. Soreth, O. P. (276.) Kevelaer 1954, Verlag Butzon & Bercker. Ganzleinen DM 9.80, kart. DM 8.—.

Nach einer Einführung in „Geist und Buchstabe, Seele und Leib“ der Regel legt der Autor das Prinzip fest, das für die Betrachtung der Regel maßgebend sein muß: nicht das Licht der Vernunft, sondern der Glaube. In diesem Glauben sieht er die Heiligkeit und die verpflichtende Kraft der Regel. Daraus folgt auch das Vertrauen, das sie verdient, und die Liebe, die das Hauptmotiv der Observanz sein muß, will die Beobachtung der Regel nicht zu einer seelenlosen Mechanik entarten. Weiterhin zeigt der Autor die Feinde der inneren und äußeren Observanz, die Pflicht eines Fortschrittes in der Regeltreue und schließlich die Vorteile der Regelerfüllung.

Ein großer Vorteil des Buches ist der entschieden übernatürliche Gesichtspunkt, von dem aus die Regel betrachtet wird. Ihr Innerstes ist ja tatsächlich göttlichen Ursprungs, ein Ausdruck des göttlichen Willens. Doch liegt gerade in dieser beinahe ausschließlichen Betrachtungsweise auch ein gewisser Nachteil: man wird